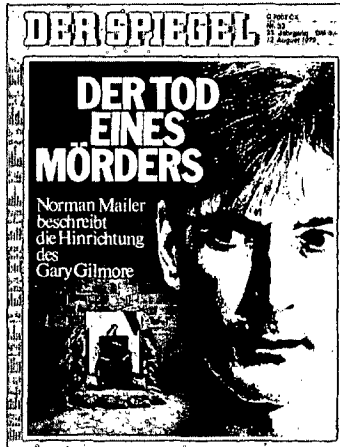


# HAUSMITTEILUNG

Datum: 21. April 1980

Betr.: Mailer, Sartre

Am Montag vergangener Woche verlieh die New Yorker Columbia-Universität dem amerikanischen Bestseller-Autor Norman Mailer, 57, den begehrten Pulitzer-Preis 1980. Mailer wurde für seinen monströsen Reportage-Roman „The Executioner's Song“ ausgezeichnet, der vor genau



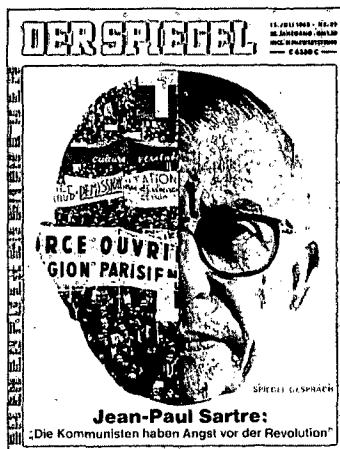
SPIEGEL-Titel 33/1979

acht Monaten unter dem Titel „Das Lied vom Henker“ im SPIEGEL seine Weltpremiere feierte (33-38/1979). Bereits im September 1977 hatte Mailer dem SPIEGEL die Vorabdruckrechte für ein im August 1978 zu lieferndes Manuskript über Leben und Tod des Doppelmörders Gary Gilmore angeboten. Gilmore hatte 1976 mit seiner Forderung, man solle das Todesurteil so schnell wie möglich vollstrecken, die Öffentlichkeit schockiert. Im Januar 1977 wurde er durch ein Erschießungskommando hingerichtet. Der SPIEGEL akzeptierte Mailers Angebot. Das Risiko dabei war

dessen Ruf als Skandalmacher. Aber als sein Manuskript im Juni 1979 beim SPIEGEL ankam, zeigte sich wieder - schon 1969 war er Pulitzer-Preisträger - Mailers Rang als „Ultrajournalist“ („Time“).

+

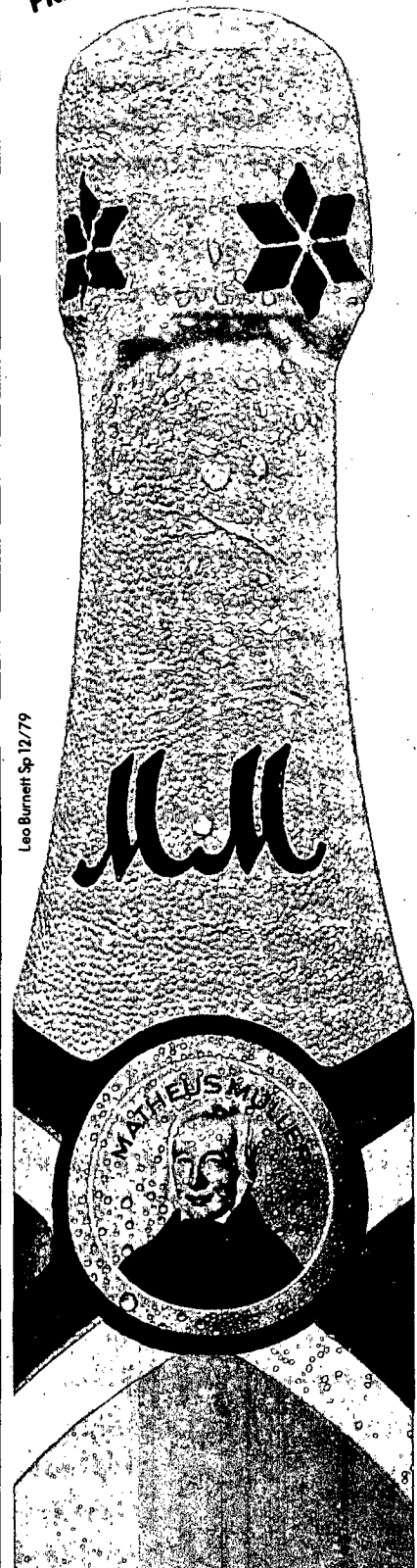
Zwei Titelgeschichten über ihn, drei SPIEGEL-Gespräche sowie mehrere Interviews mit ihm, eine vierteilige Serie und etliche Artikel von ihm hat der SPIEGEL in den letzten drei Jahrzehnten veröffentlicht. Jean-Paul Sartre, am vergangenen Dienstag in Paris verstorben, hat niemals gezögert, sich mit seiner Philosophie der Öffentlichkeit zu stellen und selber Stellung zu beziehen. Er hat im SPIEGEL begründet, warum er Andreas Baader im Stammheimer Gefängnis besuchen wollte, und etwas später auch erklärt, warum „dieser Besuch bei Baader ein Fehlschlag war“. „Was immer er sagte“, erinnert sich Dieter Wild, Leiter des Auslandsressorts, „selbst wenn es einem politisch gänzlich abwegig erschien, vermit-



SPIEGEL-Titel 29/1968

telte den Eindruck absoluter Aufrichtigkeit.“ Dabei geriet er immer in Gefahr, vermarktet zu werden. Als er vor einem SPIEGEL-Gespräch zu erkennen gab, dass er es gern sähe, wenn statt eines Honorars der SPIEGEL einen entsprechenden Betrag deutschen Studenten überlassen würde, den Walter Busse, Chef des Herausgeber-Büros, dann auch an den Rechtshilfe-Fonds des Hamburger Asta überwies, protestierten noch linkere Linke und erstatteten Strafanzeige gegen Busse wegen Untreue. Angeblich wussten sie es besser, wem Sartres Treue galt.

MM - DER SEKT  
MIT DEM GEWISSEN EXTRA.  
PRICKELND TROCKEN.



Leo Burnett Sp. 12/79